«Der Mediamatiker erspart den Informatiker und Grafiker»

Mediamatiker sind innovative und kreative Fachleute mit vielseitigen Handlungskompetenzen. Als Allrounder stehen ihnen nach der Ausbildung viele Türen offen. Davon will auch die 26-jährige Surseerin Angela Teufer demnächst profitieren.

Von Daniel Schwab

Wer richtet im Unternehmen ein neues PC-Netzwerk ein? Wer baut Websites auf? Wer analysiert Kunden- und Marktbedürfnisse und betreibt Verkaufsförderung? Diese Fragen stellen sich heute fast in jedem Betrieb. Den KV-Absolventen fehlen dazu die technischen Kenntnisse, den Informatikern das administrative Knowhow. Der Mediamatiker kanns. Doch obwohl der Beruf seit fast 20 Jahren angeboten wird, ist er in der Bevölkerung noch wenig bekannt. Auch Angela Teufer (26) nahm im Berufswahlprozesses kaum Notiz davon. Sie hatte ohnehin andere Pläne als eine Berufslehre. Von der Sek C kämpfte sich die junge Surseerin mit guten Leistungen und grossem Willen in die Sek B und besuchte danach sogar das Kurzzeitgymnasium, weil sie später Tierärztin werden wollte. Da die Noten letztlich zu knapp waren, brach sie das Gymi ein Jahr vor der Matura ab. Statt die Klasse zu wiederholen, entschloss sie sich für einen Wechsel in die Berufsbildung, nachdem sie inzwischen via Internet vom Mediamatiker-Beruf erfahren hatte.

AUSBILDEN IM VERBUND

In Rolf Bossart aus Schenkon fand sie einen Unternehmer, der ihr eine Chance gab. Bei Bossart Consulting, bei Robo's Tauchschule und beim Detaillistenverband Kanton Luzern DVL, den Bossart seit einem halben Jahr als Geschäftsführer leitet, bekommt Angela seit zweieinhalb Jahren einen Einblick in Webdesign, Marketing, Buchhaltung, Kundenbetreuung etc. So hat sie die DVL-Homepage neu gestaltet, beim Grossanlass Dynamo Sempachersee konzeptionell und organisatorisch mitgewirkt oder Tauchinteressierte beraten. «Ich mache nie zwei Tage das Gleiche», erzählt sie begeistert. Einzig den Informatikteil kann Bossart nicht abdecken. Diesen absolviert sie bei der Firma Burkart Informatik in Schenkon. Lehrbetriebsverbund nennt sich diese Form des Ausbildens, bei der sich zwei oder mehr Firmen einen Lernenden teilen. Der Vorteil: Auch kleinere Betriebe, die nicht das ganze Berufsspektrum anbieten können, haben so die Möglichkeit, Lernende auszubilden.

> «Dank dem regen Austausch an der Berufsfachschule sind Mediamatiker technisch immer auf dem neuesten Stand.»
>
> Rolf Bossart, Bossart Consulting, Schenkon

BESONDERS GEEIGNET FÜR KMU

Für Rolf Bossart ist der Mediamatiker «der coolste Lehrberuf für Jugendliche überhaupt». Kaum ein anderer biete eine solche Vielfalt an Tätigkeiten. Die Generalisten-Ausbildung eigne sich besonders für KMU, die nicht explizit im Finanzbereich oder in der Grafikbranche tätig sind. «Mit einem Mediamatiker im Team erspart sich der Kleinbetrieb den Grafiker oder den Informatiker», so Bossart. Ein weiterer Vorteil aus seiner Sicht: «Dank dem regen Austausch an der Berufsfachschule sind Mediamatiker technisch immer auf dem neuesten Stand und kennen die aktuellen Trends im Bereich Social Media.» Das kam Angela Teufer schon mehrmals zu gute, konnte sie doch diversen Leuten aus ihrem persönlichen Umfeld weiterhelfen, sei es beim Ausfüllen der Steuererklärung, bei der Einrichtung eines neuen Computers, bei der Gestaltung eines Flyers. Einer Bekannten, die ein Geschäft eröffnen wollte, habe sie sogar mal eine Marketingstrategie vorgeschlagen, die letztlich erfolgreich umgesetzt wurde.

Die angehende Mediamatikerin EFZ Angela Teufer und ihr Chef Rolf Bossart sind inzwischen ein eingespieltes Team.

NACHWUCHSARBEIT ZAHLT SICH AUS

Mittlerweile steht Angela Teufer im dritten Lehrjahr. Seit dem zweiten besucht sie zusätzlich die technische Berufsmaturität (BM) und weilt deshalb zwei Tage pro Woche in der Schule. «Das ist nicht ganz ohne für einen Lehrbetrieb», gibt Bossart zu. Deswegen auf die Lehrlingsausbildung zu verzichten, ist für ihn aber keine Option. «Die Arbeit mit Jugendlichen macht Spass, zudem hält sie dich und das Unternehmen fit», sagt er. Um sogleich in ernsterem Ton zu ergänzen: «Wenn wir dem Fachkräftemangel begegnen wollen, dürfen wir nicht jammern, da hilft nur ausbilden.» Im Sommer 2021 schliesst Angela ihre Lehre inklusive BM ab. Mittelfristig will sie sich unbedingt weiterbilden. Darum auch die BM, die ihr viele Türen öffnet – unter anderem zur Fachhochschule. Beispielsweise für ein Studium in Informatik oder im gestalterischen Bereich. Ein beachtlicher Aufstieg der ehemaligen Sek-C-Schülerin. ■